NEUES AUS UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

40. Jg. Sept.—Nov. 2023

Inhaltsverzeichnis

3 Geistliches Wort
4 Pilgerwanderung
5 Kirchentag
7 Dekanin A. Neumann
8 Konfi-Camp
9 Weinstand
10 Kita-Sommerfest
11 Weiher-Gottesdienst
12 Verabschiedung B. Ackermann
13 Kerb + Frauenkreis-Jubiläum
16 Neue Kita-Leitung
17 Konfirmation 2024
17 Familiencafè
18 Kids-Angebot + Einschulung
18 Lesekreis + Gesprächskreis
20 Erntedank
20 Gemeindeversammlung
21 Reformation
22 Herbstseminar
22 Buß- und Bettag
23 Ewigkeitssonntag
24 Regisseur gesucht
25 Post „Glück im Alter“
25 Kärschegeflüsder
27 Cartoons
28 Kinderseite
29 Gottesdienste
31 Veranstaltungen/Impressum
32 Kontakte und Adressen

Jesus Christus spricht: MATTHÄUS 16,15

Wer sagt denn ihr, dass **ich sei?** «

Monatsspruch **SEPTEMBER 2023**

JAKOBUS 1,22

Seid Täter **des Worts** und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr **euch selbst.** «

Monatsspruch **OKTOBER 2023**

HIOB 9,8–9

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des **Meers.** Er macht den Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion** und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens. «

Monatsspruch **NOVEMBER 2023**

Liebe Nauroderinnen und Nauroder!

Fast zwei Wochen verbrachten meine Frau und ich in diesem Jahr uns bis dahin unbekannten Ort in Europa: In Irland, bzw. auf Irland, der grünen Insel. Es war eine herbe Landschaft, die wir im Südwesten zu sehen bekamen. Baumlose Berge, die in etwa unseren Mittelgebirgen entsprechen und mit schilfigem Gras bewachsen sind. Große Moore, zum Teil abgebaut, zum Teil noch lebendig. Ein weiter sich fast stündlich wandelnder Himmel und: Der Atlantik, der die Halbinsel Iveragh, auf der wir waren, prägt.

In etwa 15 km Entfernung liegt vor Iveragh eine winzige Inselgruppe in der See, die durch ihre Schroffheit alles übertrifft, was es an Inseln im Norden Europas zu sehen gibt: Die Skellig-Inseln. Wir unternahmen bei einigem Seegang eine Bootstour um diese Inseln, die uns am Ende ziemlich grün im Gesicht aussehen ließ. Fans der Science -Fiction Serie „Star Wars“ kennen sie als Rückzugsort von Luke Skywalker!

Wir aber mussten unentwegt daran denken, was wohl die Mönche durchgestanden haben müssen, die dort mindestens 200 Jahre lang gelebt bzw. überlebt haben, denn hier stand ein frühes und sehr einfaches christliches Kloster. Es gibt auf diesen sturmumtosten Inseln fast keine ebene Fläche und auf der Spitze, in ca. 200 Meter Höhe, hatten die Mönche sich einen primitiven Unterschlupf in Form von aus Felsen gestapelten umgestülpten Bechern geschaffen.

Was hat diese Männer wohl dazu getrieben, um Gottes Willen so an die Grenze eines erträglichen Lebens zu gehen? Oder sollte ich schreiben: Was hat sie um ihres Seelenheils willen dazu getrieben, sich so zu gefährden?

„Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“, das ist der Monatsspruch für September. Diese Frage Jesu hätten die Mönche sicher anders beantwortet als wir heute. Dass Jesus Gottes Sohn gewesen ist, darin würden wir übereinstimmen. Doch deren Antwort, was er von uns erwartet, die würde uns wahrscheinlich erschrecken: Gehorsam,

Verzichtsbereitschaft, Selbstzweifel, Sündhaftigkeitsbewusstsein und Frucht vor dem Gericht Gottes.

„Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“, ich hätte den Mönchen gerne mit einem Verweis auf das Symbol Irlands geantwortet: Das dreiblättrige Kleeblatt. Der Heilige Patrick, Missionar Irlands, erklärte daran die Dreieinigkeit. Was aber auch dazu passt, ist: Kraft, Liebe und Besonnenheit (2. Timotheusbrief 1,7) Diesen Mönchen im Frühmittelalter hätte gerade Besonnenheit auf Jesu menschenfreundliche und vergebungs-verschwenderische Seite sicher gutgetan. Sie hätten ihr Leben nicht auf der Felszinne dieser unwirtlichen Felseninsel verbringen müssen, um Gott nahe zu sein.

Es ist vielleicht ein Stilbruch das Folgende zu schreiben, aber es ist eine Botschaft, die aus dem Heute kommt, die von einer Künstlerin stammt und darauf Bezug nimmt, wie wir Gott nahekommen:
„Stell dir vor, du stehst mit Gott am Meer und Gott sagt so: Liebes, ich bin so gern mit DIR zusammen. Wenn Du Zeit mit mir verbringen magst, dann schau Dich um, ich bin überall. Du findest mich genau da, wo Du mich brauchst“. (Kerstindrawings - im Internet)

Mit sommerlichen Grüßen
Ihr Vertretungspfarrer
Alexander Liermann

Der Weg ist das Ziel –
Meine erste Pilgerwanderung mit der Ev. Kirchengemeinde Naurod

Die Nauroder Kirchengemeinde hatte zur Pilgerwanderung auf dem Rheingauer Klostersteig eingeladen. Am Pfingstsamstag traf sich morgens eine kleine wanderlustige Gruppe, um mit Bus und Bahn nach Johannisberg zu fahren, von wo aus Ulrike Diehl, Mitglied des Kirchenvorstands, eine schöne knapp 12 Kilometer lange Wanderung vorbereitet hatte. Der Weg war, wie sich herausstellte, bis auf kurze Steigungen und Abstiege, nicht sehr anspruchsvoll und meinem Empfinden nach für durchschnittlich geübte Wanderer gut geeignet.

Die Strecke führte uns zunächst oberhalb des Kloster Johannisberg entlang, weiter ging es zum Wäschbrunnen am Badweg durch die Weinberge, Wiesen und Waldstücke an einigen Bildstöcken und kleineren Kapellen wie später z.B. Antoniuskapelle vorbei, wo wir immer wieder kurz Halt machten.

Wir gelangten dann zum Franziskanerkloster Marienthal, das eine gepflegte Außenanlage mit Pilgerplatz umgibt.

An bestimmten Stationen las Ulrike Diehl passende Texte zum Pilgern und Innehalten vor. Besonders gut gefiel mir dabei die Wortschöpfung „Geh-bet“, denn Schritt für Schritt konnte man in dieser friedlichen Landschaft Gedanken freien Lauf lassen. Zwischendurch gab es viel Gelegenheit, sich mit seinen „Gehsellen“ auszutauschen, so verging die Zeit wie im Fluge und wir passten unsere „Geh-schwindigkeit“ aneinander an.

Im Wald fanden wir ein lauschiges Picknickplätzchen nahe der Holzbrücke über den plätschernden Elsterbach.

Ausgesuchtes Ziel war das Kloster Nothgottes, dessen historische Wallfahrtskirche geöffnet war. Grundlage dieses Klosters bildete eine Kapelle, die 1390 angelegt wurde. Über Jahrhunderte hinweg wurde das Kirchenhaus immer wieder erweitert. Heute pflegen dort vietnamesische Zisterzienser-Mönch ihr beschauliches Leben.

Wir Pilger genossen unterwegs Flora und Fauna, immer wieder schöne Ausblicke auf das Rheintal und zuletzt nach zurückgelegtem Weg auch ein Glas Rheingauer Riesling am Weinprobierstand von Schloss Johannisberg.

Voller Eindrücke von diesem wunderschönen sonnigen Tag konnten alle am späten Nachmittag nach Naurod zurückkehren. Es wäre schön, wenn sich der nächsten Tour noch ein paar mehr Erst-Pilger wie ich anschließen würden.

Petra C. Opitz

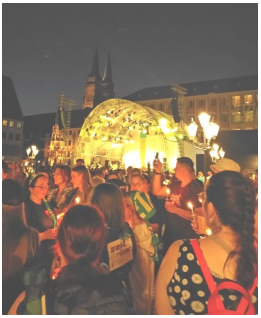
Alles neu machte der Juni

Ein später Gruß vom Kirchentag aus Nürnberg!

Manchmal kommt auch in Zeiten wie diesen Zuversicht auf. Das sind Momente, die erfrischen und guttun, es sind Begegnungen und Ereignisse, die Mut machen. Der evangelische Kirchentag in Nürnberg war so ein mehrtägiger „Augenblick“.

Nach den Corona-Jahren kamen Anfang Juni Zehntausende in dieser alten Stadt zusammen, um das zu tun, was man bei Kirchentagen so tut: Miteinander reden, weil man sich wiedersieht oder neu kennenlernt, miteinander beten, singen, gemeinsam essen und natürlich diskutieren – denn sonst wär´s ja nicht evangelisch! Es ging um Klimawandel, künstliche Intelligenz, um wirtschaftliche Gerechtigkeit und es wurden unzählige Gottesdienste und musikalische Vespern angeboten. Das Wetter war prima, und die alte Stadt war voller Leben. Aber das Schönste war die gute Atmosphäre untereinander. Die Besucherinnen und Besucher waren froh und erleichtert, dass alles wieder möglich war, was zu einem schönen großen menschlichen Miteinander gehört.

In diesem Jahr erlebte ich den Kirchentag auch von der „Anbieterseite“ her, denn meine Frau begleitet tatkräftig einen Verein namens „Widows Care“ (dt.: Sorge für die Witwen), der in Nigeria Frauen darin unterstützt, für ihre Familien alleine zu sorgen. Denn sie haben ihre Ehemänner und Väter durch die islamistische Sekte Boko-Haram verloren. Zwei Afrikanerinnen waren hergekommen, um auf dem „Markt der Möglichkeiten“ (Ideen- und Initiativenbörse des Kirchentags) von ihrem jetzigen Leben dank „Widows Care“ zu erzählen. Unser modernes, relativ zu anderen Ländern gut funktionierendes, aber auch „glattes“ Land aus *ihren Augen* zu sehen, war eine echte Bereicherung. Und wie oft die beiden beteten, die Bibel lasen und sangen – da fehlte ihnen auf unserer Seite viel Glaubenspraxis!



Die allabendlichen Andachten auf den Plätzen Nürnbergs waren für die Afrikanerinnen dann wie für uns innig, stärkende Zusammenkünfte. Wir feierten musikalische Nachtgebete, zu denen Kerzen ausgegeben wurden, die während der Zeit des Singens, Betens und Zuhörens häufig im Abendwind verlöschten. Die umstehenden Menschen zündeten sie sich dann immer wieder an. Das war das für mich ein starkes Bild christlicher Gemeinschaft und des Füreinander-Sorgetragens. In diesem sich gegenseitig Licht geben, war es leicht für mich Paulus zu hören: „In geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegen-

seitiger Achtung“.

Der Kirchentag in Nürnberg hat stattgefunden. Er war eine der positiven Wegmarken des Jahres, und zeigte, wie stärkend christliches Miteinander ist und wie sehr wir es nötig haben. Am Sonntag ist wieder Gottesdienst…
Ihr Vertretungspfarrer
Alexander Liermann

Mit Klarheit, Mut und Entschiedenheit im neuen Amt

Als erste Frau in diesem Amt in Wiesbaden ist Dekanin Pfarrerin Arami Neumann am Sonntag (18. Juni) offiziell in ihr Amt eingeführt worden. Zahlreiche Menschen aus dem Dekanat und darüber hinaus, Weggefährten, ökumenische Geschwister, Freunde und Familie feierten mit ihr einen großen Gottesdienst in der Wiesbadener Marktkirche, musikalisch begleitet von der Evangelischen Singakademie.

Propst Oliver Albrecht wünschte der neuen Dekanin Gottes Segen, der sie bei allem tragen möge. „Er spürt“, so Albrecht, dass Arami Neumann sich auf dieses Amt von Herzen freut und ich bin mir sich sicher, dass sie mit viel Klarheit, Entschiedenheit und Mut allen Herausforderungen begegnen wird.“
Der katholische Kollege, Stadtdekan Klaus Nebel, erinnerte an die lange und gute Tradition der Zusammenarbeit in Wiesbaden. Er freue sich, mit Arami Neumann daran künftig anknüpfen zu können.

Oberbürgermeister (OB) Gert-Uwe Mende war zwar zum Gottesdienst terminlich verhindert, ließ es sich aber nicht nehmen, seine Glückwünsche persönlich auf dem anschließenden Empfang zu überbringen. Er nehme bei Arami Neumann große Weisheit und viel menschliche Wärme wahr. Mende verwies darauf, dass die Kirche oft eine wichtige Stimme sei, die unterschätzt werde: „Es gibt so viele Themen, wo ich Ihre, die Stimme der Kirche, brauche“, so der Oberbürgermeister. Er verwies auf die Kitas, auf soziale Themen wie Obdachlosigkeit und Armut, die Frage nach Krieg und Frieden und nach Zuwanderung und Asyl. Als Begrüßungsgeschenk übergab Mende der frischgebackenen Dekanin einen Seidenschal – wenn der Wind im Dekanat mal rauer wehe, so der OB.

Arami Neumann, die seit September vergangenen Jahres bereits stellvertretende Dekanin ist, bringt Erfahrung aus acht Jahren Gemeindearbeit in Naurod mit. Davor war sie im Dekanat Rheingau-Taunus auf einer Projektstelle Gemeindeaufbau mit dem Schwerpunkt in der Arbeit mit jungen Familien. Lange Jahre hat sie im Pfarrerausschuss der Landeskirche mitgearbeitet, sie ist Mitglied der Kirchensynode und bildete als Lehrpfarrerin Vikare aus.

Die 47-Jährige freut sich jetzt vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Menschen im Dekanat: den vielen Ehrenamtlichen, Pfarrerinnen und Pfarrern, den Hauptamtlichen in der Musik, der Pädagogik und der Verwaltung: „Ich bin gespannt, mit all diesen Menschen die Herausforderung der Umstrukturierung der Kirche anzugehen und zusammen gute Lösungen zu finden“, so Neumann.

Kraft und Zuversicht schöpft sie aus ihrem Glauben, vor allem aus der Liturgie: „Bei alten Texten und biblischen Formeln spüre ich, dass da was Größeres ist, dass diese Texte Jahrhunderte, manchmal Jahrtausende lang von Menschen gesprochen wurden – das trägt mich.“

In ihrer Predigt zur Einführung interpretierte Arami Neumann den Bibelvers aus Matthäus 11, 28: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Ich will euch Ruhe schenken.“ Neumann betonte, wie wichtig es sei, Zeiten der Ruhe und Ruheorte zu suchen und zu finden. Der Sonntagsschutz sei ein hohes Gut mit langer Tradition, so die Dekanin: „Takt und Rhythmus unseres Lebens, die regelmäßige Folge von Arbeit und Freizeit, verlässliche Pausen vom Joch der Mühen und Lasten, gemeinsame freie Zeit für Familie und Freunde seien alles Folgen einer religiösen Setzung vor vielleicht zweieinhalbtausend Jahren.“ Die Annahme, jeder könne seinen Feiertag einfach selbst wählen, sei verfehlt: „Wenn jederzeit der Bär tobt, gibt es für niemanden mehr einen Ruhetag.“ Rückzugsmöglichkeiten im Alltag und vom Alltag sind ihrer Ansicht nach nicht immer nur die Kirchen, wohl aber die Gemeinschaft, zu der Jesus einlädt, auch um sie mitzugestalten.

Andrea Wagenknecht
Dekanat Wiesbaden

Fotos: Andrea Wagenknecht, Volker Watschounek

Das diesjährige Konfi-Camp

Vom 27. bis zum 29. Juni waren die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen unserer Gemeinde zum 21. Konfi-Camp des Dekanats Wiesbaden im Westerwald. Nach der Anreise per Bus hieß es erstmal die Gruppenzelte zu beziehen und das Gelände zu erkunden. Nach dem

Mittagessen startete das Campspiel, bei dem unsere Konfis in kleinen Teamspielen gemeinsam Aufgaben erledigen und Punkte erspielen konnten. Am Abend war dann die große Auftaktveranstaltung in der Arena mit der Band „Jump from the belfry“ und Feuerspuckern.

Der nächste Tag war vormittags geprägt durch die Gruppenarbeit in den einzelnen Gemeinden, wo unsere Konfis sich dem diesjährigen Thema „Siehst du mich?“ anhand der biblischen Geschichte von Hagar (1. Mose 16 und 21) widmeten. Am Nachmittag gab es verschiedene Bastelangebote an unterschiedlichen Stationen sowie das Volleyball- und Fußballturnier. Nach dem Abendgottesdienst in der Arena konnten unsere Konfis ihre restliche Energie in der Disco wegzappeln.

Nach einem gefühlt wie immer zu kurzen Konficamp, kamen unsere 7 Konfis am frühen Samstagnachmittag zwar müde, aber doch sehr zufrieden wieder in Naurod an. Schön war`s!

Sören Dibbern

Gelungener Weinstand

So geh hin und iss dein Brot mit Freuden,
trink deinen Wein mit gutem Mut;
denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen.

(Prediger 9,7)

Brot und Wein sollen wir demnach mit Freude genießen, getreu dieser biblischen Botschaft hatte die evangelische Kirchengemeinde Naurod auch dieses Jahr wieder zum Besuch des beliebten Weinstands der Nauroder Sommerlaune eingeladen.

Die hübsch geschmückten Tische auf dem Platz vor dem Gemeindehaus füllten sich schnell und die Gäste durften aus dem großen Angebot von insgesamt zehn Weinen wählen.

Die bewährte „Weinquelle“, das Traditionsweingut Frosch (bereits in 5. Generation seit 1886), hatte zuvor bei einer Weinprobe in Mainz-Kostheim mit einem kleinen Nauroder Weinprobier-Team eine interessante Auswahl aus Rheingauer Weinen, überwiegend Riesling, zusammengestellt.

So kamen vergorene Rebensäfte mit klanghaften Namen wie „Riesling Karl“, „Alte Rebe“, „Riesling 1886“, „Weiß Erd“ und „Neue Wege“ auf die Schankliste und wurde in die Nauroder Gläser geschenkt. Ein Riesling-Secco des befreundeten Weinguts V. Eckert rundete die Auswahl ab und versprühte mit seinen Rhabarber-, Limette- und Ingwernoten als „Der rosarote Geier“ ganz sommerliche Aromen.

Der souveräne Grillmeister bräunte die Grillwürste gekonnt und die beliebten Käsestangen trafen ebenso den Geschmack der Gäste wie die Weine, die von fleißigen Helfern über die Theke gereicht wurden.

Es war ein Abend mit feinen Weinen, netten Gesprächen in vertrauter Runde und mit neuen Kontakten – rundum gelungen und obige biblische Mission erfüllt.

Petra C. Opitz

„Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein“

Sommerfest in der Ev. Kita Naurod

Mit diesem Spruch aus dem 12. Kapitel der Genesis hat am 07.07.2023 Carsten Martínez Sánchez das Sommerfest in der Ev. Kita Naurod eröffnet, nachdem die Kinder die Eltern und Gäste mit dem „Kindergartensong“ begrüßt hatten.

Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Gäste auf dem Außengelände der Einrichtung versammelt, um gemeinsam den Abschluss des Kindergartenjahres zu feiern.

Neben der Begrüßung der Gäste nutze Carsten Martínez Sánchez auch die Gelegenheit sich beim Team der Einrichtung für die geleis-

tete Arbeit und bei der Elternschaft für die reichhaltige Unterstützung im vergangenen Kitajahr zu bedanken.

Nach dem offiziellen Teil wurde es Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken gemütlich und alle nutzten die Zeit, um sich in angenehmer Atmosphäre zu unterhalten, während die Kinder sich beim Dosenwerfen, Wassertransport, Eierlaufen und beim Schminken die Zeit vertreiben konnten.

Um 16.45 Uhr haben sich alle nochmal versammelt, der Förderverein hat zum Abschluss noch kurz über seine Arbeit berichtet und die Kinder haben zusammen mit dem Team zum Abschluss das Lied „Ich schenk dir einen Regenbogen“ gesungen.

Das Team der Kita sagt allen Unterstützern einen herzlichen Dank für ein schönes und gelungenes Sommerfest.

Carsten Martínez Sánchez

Fotos: Carsten Martínez Sánchez

Weihergottesdienst 2023

„Alle Jahre wieder…“ findet nicht nur das Weihnachtsfest statt, sondern auch der ökumenische Gottesdienst der ev. Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod und St. Elisabeth am letzten Sonntag vor den Sommerferien – so auch in diesem Jahr am Sonntag, dem 16. Juli.

Wenn man zuweilen aufschnappt, dass seit Corona und dem Ukraine-Krieg alles schlechter geworden ist (die Autorin ist auch nicht immer frei von diesem Gedanken), so muss gesagt werden: Für diesen traditionellen Gottesdienst gilt das nicht, und das ist tröstlich. Wieder haben sich knapp 100 Personen (inkl. der Mitwirkenden) auf der Lichtung am Auringer Weiher versammelt, um gemeinsam zu singen, zu beten – und zum Ausklang des Nachmittags noch ein Weilchen im Licht- und Schattenspiel der großen Bäume und an der frischen Luft bei Kaffee und Kuchen das Zusammensein zu genießen.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Wie ein Baum am Wasser gepflanzt“, einem Vers aus dem Alten Testament und den Psalmen (Jeremia 8; Psalm 92,13), wo der Mensch, der auf Gott vertraut, mit einem Baum verglichen wird, der am Wasser wächst, gedeiht und Frucht bringt. Pastoralreferent Jürgen Otto, Pfr. Alexander Liermann, derzeit als Vertretung in Naurod

(und Klarenthal) tätig, und Pfrin. Bea Ackermann, die darauffolgenden Sonntag aus dem Pfarrdienst in Auringen und Medenbach verabschiedet wurde, haben den Gottesdienst gestaltet; als Team, das zugewandt und präsent die Anwesenden erreichte, Jung und Alt…

Während Pfrin. Ackermann mit ihren „geliebten Konfirmanden“ und einer Schar Kinder große Bäume in der Umgebung besuchte, luden ihre Kollegen die versammelte Gemeinde zu einer Meditation ein: Wie fühlt es sich an, fest und aufrecht zu stehen wie ein fest verwurzelter, gut versorgter Baum, der den Stürmen des Lebens standhalten kann? Die durch die mehrere Minuten dauernde einfühlsame Besinnung aufgekommenen Gedanken über das, was man sich selbst und anderen wünscht, wurden auf Papier festgehalten und ausgesprochen. Es war bemerkenswert, wie sehr der Austausch die Anwesenden berührte, und sogar in besonderer Weise die traditionelle Predigt ersetzte.

Für die musikalische Umrahmung und Begleitung sorgte das Blasorchester des TSV Auringen (unter Leitung von Simon Kunst), dieses Mal in großer Besetzung, wie üblich engagiert und gekonnt das Gesamterlebnis in der wohltuenden Natur mit harmonischen Klängen bereichernd.

Das vom Organisationsteam ausgewählte Projekt, für das um Spenden gebeten wurde, ist die Initiative DachübermKopf des Diakonischen Werks, das von Bea Ackermann in Vertretung für Matthias Röhrig (Teestube Wiesbaden) vorgestellt wurde, der den Termin nicht wahrnehmen konnte. Mit der Kollekte wird der Bau einer Art von autarken und transportablen Mini-Häusern, eine Art Schutzhütte in der Größe eines PKW-Stellplatzes, für wohnungslose Menschen unterstützt. Diese vorübergehend zur Verfügung gestellten Unterkünfte sind im Winter lebensrettend; zudem können sie helfen, den Übergang vom Leben auf der Straße und dem in einer Wohnung zu schaffen. Es kam die beachtliche Summe von 492,70 Euro zusammen, allen Spenderinnen und Spendern sei auch auf diesem Weg herzlich gedankt!

Dr. Margit Ruffing

Verabschiedung Bea Ackermann

Mit einem bewegenden und trotzdem fröhlichen Gottesdienst wurde Bea Ackermann, langjährige Pfarrerin von Auringen und Medenbach, durch Propst Albrecht am 23. Juli in

den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Neben Vertreter*innen aus den drei AMeN-Gemeinden sprachen auch die katholische Schwestergemeinde und die Repräsentanten der Ortsbeiräte Auringen und Medenbach ihren Dank für die segensreiche Tätigkeit von Bea Ackermann aus.

Bei dem anschließenden Gemeindefest hatten dann alle Anwesenden noch einmal die Möglichkeit, sich von Bea Ackermann zu verabschieden und ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt zu wünschen.

Auringen, Medenbach und Naurod wünschen sich, dass die vakanten Pfarrstellen so bald wie möglich neu besetzt werden können.

Ulrike Boppré

Kerbe-Gottesdienst mit 110-jährigem Jubiläum des ev. Frauenkreises

Bei schönstem Wetter startete die ev. Kirchengemeinde Naurod in den Kerbesonntag, der noch durch ein weiteres und seltenes Jubiläum, dem 110-jährigen Bestehen des ev. Frauenkreises, ergänzt wurde.

Der Nauroder Kirchenchor mit ihrem Dirigenten Fabian Kobler eröffnete den festlichen Gottesdienst mit dem Lied „Oh großer Gott, wie herrlich ist dein Werk“.

Pfr. Liermann begrüßte die Gottesdienstschar und meinte, schon das eben gehörte Lied des Chors fasse den heutigen Festsonntag sehr gut zusammen. In seiner Predigt, die er über Lukas 7,36-50 ‚Der Pharisäer und die Sünderin‘ hielt, verknüpfte er gekonnt den Evangelientext mit der Geschichte des Frauenkreises. Denn die uns namentlich unbekannte Frau nahm in der von Männern dominierten Welt all ihrem Mut zusammen und tat, was der Pharisäer, der Jesus zu sich nach Hause zum Essen eingeladen hatte, nicht tat. Sie wusch Jesus (mit ihren Tränen) die Füße und salbte ihn mit sehr kostbarem Öl. So sagte Pfr. Liermann: „Jahrhundertelang dienten biblische Worte dazu Frauen von allem fernzuhalten, was der Welt und der Kirche eine Gestalt gab. Organisatorisch, politisch und leider auch theologisch. Aber es gibt auch Stellen in der Bibel, die sich dazu schlecht oder gar nicht nutzen ließen. Diese hier zum Beispiel.“

Der Mut dieser Frau und ihr „Spirit“, Geist, finde sich eben genau auch beim Frauenkreis wieder. „Ihre Einzeltat war eine Tat, die Folgen für alle hatte“, predigte Pfr. Liermann weiter. „Jesus begegnete dem Leid dieser Frau liebevoll.“ Er schloss seine Predigt mit der Fest-

stellung, ihr Wirken habe den Grundstein gelegt für zwei Dinge: „Unerschrocken hat sie an Veränderung durch Vergebung und Ermutigung durch Jesus geglaubt und damit Recht behalten; und „Sie diene uns zum Weiterleben und Weiterwirken als Kirche und Gemeinde und als die Jungs und Mädchen, Männer und Frauen, die wir sind!“. Was für ein Schlusswort! Gott nimmt uns so an wie wir sind, als Sünder allemal, als Frau und Mann, eben genau so, wie wir sind. Niemand muss sich verbiegen oder verstellen. Das gibt uns Zuversicht!

Nach der Predigt richteten die KV-Vorsitzende Ulrike Boppré und Pfr. Liermann Grußworte zum Jubiläum des Frauenkreises an die Jubilarinnen. Danach wurde jeder Dame durch unsere Pfarrsekretärin Elke Dinges ein Andenken in Form einer Urkunde und einer Kette mit einem Facettenkreuzanhänger überreicht.

Nach dem Gottesdienst, in dem wir auch noch das Heilige Abendmahl feierten, zog die Gemeinde hinauf zum Gemeindehaus, wo der Kirchenvorstand mit Liebe Tische festlich hergerichtet hatte. Dort angekommen sang der Kirchenchor zwei Lieder und untermalte damit den festlichen Charakter.

Der langjährige Nauroder Pfarrer Strähler berichtete in seiner Ansprache über seine Zeit als Pfarrer, als er die ‚Frauenstun‘ leitetet. Und anfangs irritiert war über ein immerwährendes Geklapper, wenn er sprach. Das waren die Stricknadeln der Frauen, die sogar ‚blind‘ Socken strickten. Erst nach einer Weile konnte er die Damen dazu bringen, zumindest während des Gebets die Nadeln ruhen zu lassen. Er wartete mit weiteren Anekdötchen auf und erheiterte damit seine Zuhörer. Aber er betonte auch, wie sehr die Damen zusammengehalten hätten, gerade bei Krankheit oder auch vor und nach

einer Schwangerschaft. Dankbarer Applaus, es wurden sicher viele Erinnerungen geweckt.

Nach der Stärkung mit Buletten, Pommes und selbstgemachten Salaten konnte sich dem Nachtisch in Form von gespendeten Kuchen gewidmet werden.

Dann kündigte Pfr. Liermann Ilse Thol an, langjähriges Mitglied des Leitungsgremiums des Frauenkreises. Sie brachte uns die Geschichte des Frauenkreises von der Gründung bis heute näher.

„Potsdam, den 28. Oktober 1913 “. Damit unterzeichnete Auguste Viktoria, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, die für die Nauroder Kirchengemeinde ausgefertigte Urkunde.

Ilse Thol erinnerte an die Pfarrer, unter denen der Nauroder Frauenkreis sich entwickelte bis hin zur ersten Pfarrerin in Naurod, Arami Neumann, die in Naurod für 8 Jahre ihren Dienst versah und gerne den Kreis leitete. Dann gab sie den Stab weiter an Pfarrer Liermann, der, so oft es ihm gelingt (er hat ‚nur‘ eine halbe Vertretungsstelle) gerne in die ‚Frauenstun‘ kommt und dort mit offenen Armen empfangen wurde und dem die Damen nun sehr gerne lauschen. Vieles, was vergessen schien, rief sie uns wieder ins Gedächtnis. Ein schöner und kurzweiliger Vortrag.

Das Fest klang in den Nachmittagsstunden aus. Der KV und fleißige Helferinnen und Helfer räumten danach noch auf. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des schönen Fests beitrugen!

Martin Maurer

„Vertraut den neuen Wegen!“ – Vorstellung der neuen Kita-Leitung

Liebe Gemeinde,
mit diesem einleitenden Satz aus dem gleichnamigen Lied von Klaus Peter Hertzsch möchte ich mich bei Ihnen als Kirchengemeinde vorstellen.

Mein Name ist Carsten Martínez Sánchez und ich habe zum 01.07.2023 die Nachfolge als Einrichtungsleitung der Ev. Kita Naurod von Niclas Wlochowitz übernommen. Ich bin 42 Jahre alt, evangelisch und verheiratet und wohne in Frankfurt/Main.

Das Team der Einrichtung hat mir ein wundervolles und herzliches Willkommen bereitet und die Elternschaft ebenso.

Seit nun fast 20 Jahren bin ich staatlich anerkannter Erzieher. Von diesen 20 Jahren bin ich nun seit fast 11 Jahren in Leitungsverantwortung, zuerst bei der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und dann beim Evangelischen Regionalverband für Frankfurt und Offenbach. Zuletzt war ich in Frankfurt-Sachsenhausen in einer Einrichtung eines privaten Trägers. In der Zeit von 2019 bis 2022 habe ich erfolgreich ein Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen mit den Schwerpunkten Organisationsentwicklung und Sozialökonomie. Im Anschluss daran habe ich mich zur Fachberatung für Kindertagesstätten und zum Qualitätsbeauftragten für Kindertagesstätten weitergebildet.

Glauben und Religion sind seit je her ein integraler Bestandteil meines Lebens. Schon meine Mutter hat für die Kirche gearbeitet und ich habe ebenfalls schon früh begonnen mich ehrenamtlich in der Kirche zu engagieren, u. a. auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, aber auch ihn meiner Kirchengemeinde im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Theater und die Oper, lese viel, u.a. viel im Bereich Geschichte und historische Krimis. Außerdem verbringe Zeit mit Freunden und meinen Patenkindern.

Ich freue mich sehr darauf Sie alle an verschiedenen Stellen des Lebens in Naurod und bei Festen der Gemeinde und der Kita kennenzulernen.

Mit vielen herzlichen Grüßen
Ihr

Carsten Martínez Sánchez

Fotos: Carsten Martínez Sánchez

Im Gottesdienst **am 17. September um 9.30 Uhr** wird Herr Martínez Sánchez offiziell durch Pfarrer Alexander Liermann in sein Amt eingeführt. Sie sind herzlich zu diesem Gottesdienst, an dem auch eine Taufe stattfindet, eingeladen.

Konfirmation 2024

Es gibt wieder einen neuen Konfirmanden-Jahrgang! Der Konfi-Unterricht hat inzwischen begonnen und der Jahrgang wird voraussichtlich am 26. Mai 2024 konfirmiert werden.

Im Jahrgang sind:

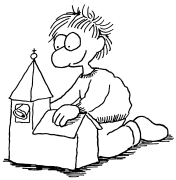
Die Namen können aus Datenschutzgründen in der Onlineversion nicht veröffentlicht werden. Wir bitten um Verständnis!

Wir freuen uns über das Interesse der Jugendlichen und wünschen Ihnen eine spannende und interessante Zeit.

Das Familiencafé braucht Unterstützung

Im vergangenen Jahr wurde das Familiencafé von Carina Shehata (geb. Becker) übernommen. Nun wird sie aber wieder in das Berufsleben zurückkehren und muss dadurch leider ab Oktober die Leitung des Familiencafés abgeben. Wir danken Carina Shehata ganz herzlich für ihr Engagement in unserer Kirchengemeinde.

Damit nun das Angebot für Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren weiterbestehen kann, suchen wir nach einer Nachfolge. Vielleicht haben Sie Interesse, das Familiencafé vorzubereiten, zu planen und durchzuführen? Vorkenntnisse werden keine benötigt. Es erfordert lediglich etwas Motivation und Spaß daran, mitzumachen.



Im Vordergrund steht bei den Treffen der Austausch zwischen den Angehörigen in gemütlicher Runde und auch die Kinder knüpfen erste soziale Kontakte, spielen miteinander und lernen voneinander.

Bitte helfen Sie uns, damit das Familiencafé auch in Zukunft ein Treffpunkt für Familien mit kleinen Kindern bleiben kann.

Derzeit findet das Treffen immer **donnerstags um 9 Uhr** im ev. Gemeindehaus statt. Kommen Sie noch im September gerne bei einem Treffen vorbei. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Carina Shehata oder an das Pfarrbüro.

Annkatrin Schultze

Ein neues Angebot für Kids

Es kommt ein neues kreatives Angebot für Kinder im Alter von 5-10 Jahren in unsere Gemeinde. Zwei ehrenamtliche Jugendliche aus unserer Gemeinde planen im Moment ein buntes Programm mit Spiel, Spaß und Spannung. Falls ihr Interesse dran habt, informiert euch in unserem nächsten Gemeindebrief oder demnächst auf unserer Homepage.

Sören Dibbern

Einschulung

Am 5. September findet die **Einschulung** statt! Für die Kinder und ihre Familien beginnt ein neuer Lebensabschnitt – für die Kinder beginnt ein großes Abenteuer, sie werden vieles lernen und neue Freunde finden. Für die Eltern ist der Schulbeginn ihres Kindes mit vielen Gefühlen verbunden – Freude, Besorgnis, Gespanntheit, vielleicht auch Wehmut.

Wir wollen Gott um seinen Segen für den Schulstart bitten. Es finden dazu zwei Gottesdienste in der Nauroder Kirche statt: um 8.30 Uhr und um 10.45 Uhr. Alle Kinder und ihre Familien sind herzlich eingeladen.

Sommerpause vorüber – der Lesekreis geht weiter!

Die Sommerpause ist vorbei und die Treffen des Lesekreises finden wieder statt. Wie bisher trifft man sich an jeweils einem Mittwoch pro Monat **um 19.30 Uhr im Gemeindehaus**.

Am 30. August geht es weiter, auf dem Programm steht „Unsere Seelen bei Nacht“ von Kent Haruf (Diogenes TB, 12,-€). Beim Treffen **am 27. September** geht es um „Die Jahre“ von Annie Ernaux (Suhrkamp TB, 12,-€). Für den **25. Oktober** ist „Väter und Söhne“ von Iwan S. Turgenjew (dtv, 13,-€) und **am 29. November** „Der Gesang der Amsel“ von Linda Olsson (btb, 11,-€) geplant.

Sie sind herzlich eingeladen teilzunehmen, Neuzugänge sind immer willkommen!

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis mit Dr. Margit Ruffing wird sich das nächste Mal **am 26. September** treffen.

Die genaue Uhrzeit stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte achten Sie hierbei auf einen Aushang im Schaukasten oder sehen in Kürze auf der Homepage nach.

Verschiedene Kulturen – Ein Geist

Bilder © Word Day of Prayer International Committee, Inc.

Der Weltgebetstag

Ökumenisches Miteinander in der Frauenarbeit

Vortrag von

Prof.in Dr. Ulrike Bechmann

Mittwoch, 4.10.2023 um 19 Uhr
Evangelische Paulusgemeinde, Moltkestr. 1, 55118 Mainz

anschließend Gespräch bei Wasser, Saft und Wein

Ökumenisches Dekanatsteam für den Weltgebetstag Mainz in Kooperation mit dem Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. und dem Arbeitskreis Ök. WGT auf dem Gebiet der EKHN

Kontakt:
Christiane Drewello-Merkel,
E-Mail: christiane@drewello.net

EVANGELISCHE FRAUEN
IN HESSEN UND NASSAU E.V.

Erntedankfest am 1. Oktober

„Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn...“, so fasst es Matthias Claudius in seinem Lied „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“ (im Gesangbuch Lied Nr. 508) zusammen, was wir am Erntedankfest feiern: Wir danken Gott für die Ernte des Jahres. Gerade auch weil die Ernte dieses Jahr nicht so gut ausfällt, eine schlimme Dürre suchte uns heim, wollen wir dankbar sein für das, was wir haben.

Traditionell feiern wir das Erntedankfest am 1. Sonntag im Oktober, in diesem Jahr also **am 1. Oktober**. Wir laden Sie alle sehr herzlich zu diesem **Gottesdienst** ein, der **um 9.30 Uhr** beginnt und von unserem Kirchenchor musikalisch mitgestaltet wird. Wie üblich feiern wir an Erntedank das Abendmahl.

Der Altarraum in unserer Kirche wird an diesem Sonntag wieder mit Erntegaben aus Nauroder Gärten und Feldern bunt geschmückt sein.

Gemeindeversammlung

Am 15. Oktober 2023 findet die jährliche Gemeindeversammlung **im Anschluss an den Gottesdienst** (ca. 11 Uhr) im Gemeindehaus statt. Der Kirchenvorstand berichtet über seine Arbeit. Weitere Themen werden Aktuelles aus der Gemeinde und zum Nachbarschaftsraum sein. Sie sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Jubiläumskonzert der Musikfreunde am 28. Oktober

Das Mandolinenorchester der Musikfreunde Naurod hat zu seinem 100jährigen Vereinsjubiläum den Trientiner Bergsteigerchor „Coro Alpini Cima Ucia“ zu Gast.

Viele werden sich bestimmt noch an das wunderschöne Konzert in der Nauroder Kirche vor fünf Jahren erinnern. Der Chor hatte damals direkt versprochen, gerne wieder nach Naurod kommen. Chor und Orchester verbindet eine lange Freundschaft, die durch gemeinsame Konzerte und Besuche, ob in Naurod oder in Roncone, im schönen Trentino, immer wieder gefestigt wird.

Der Chor hat sich dem besonderen Gesang, des „bel canto“ angenommen. Die zurzeit 28 Sänger sind enge Freunde und treffen sich zum Bergsteigen oder Wandern. Die Leidenschaft des gemeinsamen Singens

spiegelt die Kameradschaft, die Liebe zur Heimat und die Verbundenheit zur Musik wider und findet auch Ausdruck im Motto des Chores: „Wenn du Menschen singen hörst, so bleibe ruhig stehen: da ist kein Krieg“.

Das Mandolinenorchester freut sich sehr, dass der Chor der Einladung gefolgt ist und zum großen Jubiläumskonzert nach Naurod kommt.
Die Konzertbesucher erwartet ein wunderschönes Konzertprogramm. Das Mandolinenorchester wird mit einigen Stücken zu hören sein, aber der Hauptfocus liegt auf dem Gesang des Chores. Die bekannten Lieder des Bergsteigerchors wie la Montanara und la Pastorella dürfen dabei nicht fehlen. Auch gemeinsam werden Orchester und Chor zu hören sein. Ein großer Gänsehautmoment verspricht das so schöne melancholische „Signore delle Cime“.
Dieses Konzert ist ein weiteres großes Highlight im Jubiläumsjahr des Vereins.

Wer gerne dabei sein möchte, am Gründungstag des Vereins, am 28. Oktober, in diesem Jahr **Samstag, der 28. Oktober 2023**, findet dieses Jubiläumskonzert **in der Nauroder Kirche um 17 Uhr** statt.
Eintrittskarten zu 15 Euro sind über den Verein und dem Blumenhaus Sand zu erwerben.

Das Mandolinenorchester und der Coro Cima Ucia freuen sich sehr, dass sie in der Nauroder Kirche zu Gast sein dürfen.

Als kleine Einstimmung auf dieses Jubiläumskonzert, wird der Bergsteigerchor am Mittag des 28. Oktober gegen 12 Uhr im Rahmen des Orgelkonzertes mit einer kleinen Präsentation von 3-4 Liedern in der Wiesbadener Marktkirche zu hören sein.

Elke Buths
Musikfreunde Naurod

Foto: Musikfreunde Naurod

Reformationstag – Herzliche Einladung zu Andacht, Kürbissuppe und Luther-Bier!

Der 31. Oktober ist einer der wichtigsten Tage im Kalender der evangelischen Kirche. Es geht um die Geschichte des Wittenberger Mönchs und Theologieprofessors Martin Luther, der er unablässig die Heilige Schrift studierte, bis er endlich die Botschaft von der „Rechtfertigung allein aus Glauben“ neu entdeckte. Der 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug und damit die Kirche veränderte.

Es gibt wohl nur wenige Ereignisse, die den christlichen Glauben, unsere Kultur, unser Leben so nachhaltig verändert haben wie die Geschichte

der Wiederentdeckung von Gottes Wort.

Diesen Tag wollen wir als evangelische Christen sehr bewusst begehen. Seit einigen Jahren tun wir dies mit einer Andacht in unserer Kirche und anschließendem fröhlichem Beisammensein auf dem Kirchvorplatz.

Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen: Kommen Sie am **Dienstag, 31. Oktober, um 18 Uhr zur Reformationsandacht** in unsere Kirche. Bei Kürbissuppe und Luther -Bier werden wir anschließend in netter Gemeinschaft auf dem Kirchvorplatz die Reformation feiern.

Herbstseminar des Ökumene-Kreises einmal etwas anders!

Am Freitag, dem 3. November hat der Ökumenekreis die Klarinettistin Irith Gabriely, die schon im Mai und im Juli in Wiesbaden zu Gast war, für einen Auftritt im Rahmen des diesjährigen Herbstseminars gewinnen können. Es findet in **der Nauroder Kirche** statt – **voraussichtlich um 19 Uhr** - , und verläuft etwas anders als üblich – kein Vortrag mit Diskussion, sondern ein Konzert, ergänzt um philosophische und biblische Impulse… Die israelische Musikerin bietet ein heiteres, lebendiges Programm von Klezmer Musik bis hin zu Swing und eigenen Kompositionen; der Abend mit musikalischem Schwerpunkt lädt zum Zuhören und Nachdenken ein.

Zur Musikerin: **Irith Gabriely** ist in Haifa geboren, studierte von 1968-1972 Klarinette, Klavier, Dirigieren und Philosophie an der Universität Tel Aviv. 1986 gründete sie, neben ihrer Tätigkeit als erste Klarinettistin am Staatstheater Darmstadt, die Klezmer Gruppe „Colalaila“, mit der sie seitdem in vielen Ländern Europas und weltweit Konzerte gibt. 1991 wurde sie beim größten Klezmer Festival in Zefat (Israel) mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Als „Queen of Klezmer“ bekam sie mit „Colalaila“ auf dem Edinburgh Festival 1998 eine weitere besondere Auszeichnung.
Sie sind alle herzlich eingeladen!

Dr. Margit Ruffing

Buß- und Bettag – Einladung zur Andacht

Vor einem Jahr habe ich mit einigen Gedanken zur notwendigen ‚Umkehr‘, der eigentlichen Bedeutung von „Buße“, zur Andacht am Buß- und Bettag eingeladen. Ehrlich gesagt: Die gerade überstandene Pandemie, der Überfall auf die Ukraine im Februar 2022, einen brutalen Krieg und eine Flüchtlingswelle auslösend, die im Hitzesommer

2022 deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels erfordern nach wie vor Veränderungen in unserem Handeln, mehr denn je: Denn ‚Corona' ist heute schon so weit weg, man gewöhnt sich an alles, sogar an einen Krieg in Europa und unzählige im Mittelmeer auf der Flucht vor Hunger und Krieg ertrunkene Männer, Frauen und Kinder. Es wollte mir zu ‚Umkehr' einfach nichts Neues einfallen.

Dass wir die Schrecken verdrängen, bis sie zur Normalität geworden sind, ist wohl unsere Art, mit den Herausforderungen umzugehen, denen wir uns nicht gewachsen fühlen. Vielleicht ist auch ‚Umkehr' schon zu viel verlangt, angesichts der weltweiten Fehlentwicklungen und Katastrophen, in einer Zeit, in der wir uns am liebsten verstecken würden, gar nicht bewegen, nicht von der Stelle rühren, uns verstecken wollen…

Und man muss ja gar nicht so weit gehen. Auch vor der Haustür, in unserer und den benachbarten Gemeinden wird es in den kommenden Jahren und Jahrzehnten einschneidende Veränderungen geben; die schlimmste ist sicher die Streichung von Pfarrstellen, die an der Mitgliederzahl der Mitglieder bemessen werden. Und die wird rasant kleiner. Ohnmacht und Resignation machen sich breit, wenn man vor all dem die Augen nicht verschließen will: „Es kommt ja doch alles, wie es kommt, was soll ich denn tun? Ich kann es nicht ändern…".
Aber der Name des Gedenktages hat ja noch einen zweiten Teil – es geht nicht nur um Buße, sondern auch um Beten. Angenommen also, wir marschieren gerade gar nicht kraftvoll in die falsche Richtung, sondern treten erschöpft und hilflos auf der Stelle – dann ist Umkehr, zumindest im Handeln, schwierig. Doch im Denken, in der Gesinnung ist es immer möglich, die Perspektive zu wechseln. Sich in den anderen hineinzuversetzen. Oder sich nach innen zu wenden und still zu werden. Beten ist mehr als Gott etwas sagen, ihn um etwas bitten, ihm für etwas danken. Es ist auch der Versuch, ihn und auf ihn zu hören.

Am 22. November um 19 Uhr findet in der Nauroder Kirche eine Andacht zum Buß- und Bettag statt. Alle sind herzlich eingeladen!

Dr. Margit Ruffing

Ewigkeitssonntag

Im November denken wir an die Verstorbenen. Die dunkle Jahreszeit lässt die Erinnerungen wieder lebendiger werden und macht uns nachdenklich. Gleichzeitig aber zünden wir in den Novembertagen Lichter an als Zeichen der Auferstehung und der Hoffnung.

Von beidem ist am Ewigkeitssonn-

tag die Rede: Von der Erinnerung und vom Gedenken an die Verstorbenen und von der Hoffnung, die über den Tod hinausreicht. Wir erinnern uns an die Zeit des Abschieds und an die Trauer. Zugleich aber ist am Ewigkeitssonntag auch die Rede von der Auferstehung, von der Überwindung der Hoffnungslosigkeit und des Todes. Das weist uns in die Zukunft und öffnet uns den Blick für das, was nach dem Tode kommt: das Leben jenseits der irdischen Begrenzungen.

Deshalb feiern wir am **Ewigkeitssonntag, den 26. November, um 9.30 Uhr** einen **Gottesdienst** der Erinnerung und der Hoffnung.

Wir verlesen die Namen all derer, die im vergangenen Jahr in unserer Kirchengemeinde verstorben sind und wir feiern als Zeichen der Hoffnung und der Gemeinschaft das Hl. Abendmahl.

Musikalisch wird dieser Gottesdienst mitgestaltet von unserem Kirchenchor. Die ganze Gemeinde ist sehr herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Regisseur/Regisseurin gesucht!

Unser Krippenspiel zum Weihnachtsfest braucht Hilfe!

Im vergangenen Jahr wurde zum Heiligen Abend ein ziemlich modernes Krippenspiel von den damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden aufgeführt, das gut gelang, aber anders war als üblich.

In diesem Jahr würden wir gerne wieder ein traditionelles Krippenspiel mit Kindern im Grundschulalter und etwas älter für die vielen Gottesdienstbesucherinnen und -Besuchern aufführen.

Dazu brauchen wir ein, zwei Menschen, die Freude daran haben, es von Ende November bis zum Heiligen Abend spielerisch einzustudieren. Wer hätte Freude daran? Sie können mit der Unterstützung manch anderer rechnen, aber der „Regie-Stuhl“ wäre Ihrer!

Auf Meldungen freut sich das Gemeindebüro, die Kirchenvorsteherin Ulrike Boppré oder Pfarrer Liermann.

Sie bekommen Post

Briefaktion zum Thema „Glück im Alter“ - Jetzt anmelden

Bekommen Sie gerne Post? Dann melden Sie sich für die Briefaktion „Glück im Alter“ beim Evangelischen Dekanat an. In den Monaten November, Dezember, Januar und Februar erhalten Sie von uns Post zum Thema „Glück im Alter: Wege aus der Einsamkeit“.

Was hilft, wenn man einsam ist? Oder wenn man sich davor fürchtet, zu vereinsamen? Neben äußeren Umständen, die man oft nicht ändern kann, sind es auch innere Qualitäten, mit denen man drohender Vereinsamung begegnen kann, wie etwa Mut, Humor, Disziplin oder Dankbarkeit. Wir suchen nach diesen Tugenden, nach Geschichten und Ideen, wie man sie pflegen und sich der Einsamkeit entgegenstellen kann. Das Ergebnis lesen Sie in den Briefen.

Wenn Sie auch einen Brief erhalten möchten, dann teilen Sie uns Ihre Adresse **bis zum 20. Oktober** mit. Kontakt: Petra Debus, petra.debus@ekhn.de und 0611 - 73 42 42 30 (Di und Do 8-12 Uhr); per Post: Dekanat Wiesbaden, Fachstelle Bildung, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden. Die Aktion ist kostenfrei, sie wird vom Evangelischen Dekanat Wiesbaden getragen.

Susanne Claußen und Melina Wendlandt-Schott
Fachstelle Bildung bzw. Evangelische Familienbildung
Foto: pixabay

Kärschegeflüsder

Wer kennd des nit? Uffschiebe un nommo uffschiebe. Irschendwie hängd der des in de Klamodde, dass es alsford noch nit vom Disch is. Dann mäschsdes un es woar schie.

Isch wolld seit Joahrn es Ilsje (Thol) in ihrm neue Domizil besuche. Seit Joahrn wohnt se schont dort. Was hadde mer en schiene Nochmiddach sezamme, als isch se dort endlisch besuchd hun. Die alde Zeide hochlewwe losse un üwwer Gott und die Welt (un aach Nauderd) geschwätzd. Die Zeid is verflooche. Un, jetzd siehn mer uns öfdersch, aafach weils su schie woar.

Es gleische min Nachmiddach, wos Anita, Ursel un es Renate bei uns zum Kaffeeklatsch kaame. Isch had e Tort gebagge, mit allem Pipapo. Kaum Kalorie, kannsde glaabe. Was hadde mer e paar schiene Stunne zusamme. Do frejsde disch, warum mächd mer des nit öfders? Do fälld mer dann en Bibelschbruch ausm Predischerbuch 12,1 ff in*: Denk an*

deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«; ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne finster werden und die Wolken wiederkommen nach dem Regen.

Des is schwer Kost un aach die folschende Verse, lesds nooch, die könnde der wärklisch Angst mache, wanns nit noch de zwaade Teil, nämlisch es Neue Testament gäb.

All hawwe se ihr Männer verlorn, sin awwer desderweesche nit alaans odder hadern mim liewwe Herrgott. Naa, all sin se dankbar, dass se mit ihne ihrn Ehemänner su lang e schie Lewwe hadde. Klar, des is e schwer Zeid, wann en geliebde Mensch schderbd, nimmi do hockt, wore 50 un mie Joahr gehockd hot, dann werds Herzje schwer. Nur anners als beim Predischer is uns jo die Hoffnung gewwe worn, dass es mim Tod nit alles ferdisch is. Unser Hoffnung is jo des Lewwe denooch, von dem kaaner waas, wies aussehn wärd.

De Paulus im 1. Brief an die Korinther Kapitel 12, 42 ff schreibd: *Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.*

Die domols wussde aach schont, ald wern brauchd Mut, den hawwe alle vier, kannde glaabe. Klar hawwe mer über aach emol gekräxd, weils ewwe üwwerall zwickd, un hawwe aach driwwer gelachd. Sin all tapfer un mache es besde drauß. Un wannde nit alaans bisd, is geteiltes Leid halbes Leid. Un aach in dene schwere Stunn bisde nit allans, weil ER alsford bei uns is un uns Mut mäschd.

Jo, do sin die Zeide, wo nooch Resche nur Wolke do sin. Awwer diodehinner, do isse, die Sonn! Dann guggsde der Bilder aus dene Zeide aa, wosde noch zu zwaad woarsd, denksd an die lusdische Begewweheide un wärsd dankbar, dassde des all zusamme erlewwe dorfsd. All nit selbstverschändlisch, weil die Zeide warn aach domools beschwerlisch, su wie heud. Un doch gemeisterd, zesamme doschgeschdanne. Do mäschd sich die Dankbarkeid breid un gibd Mut weiderzumache, weil, weider giehts, sejhd aach de Paulus, un dem glaab isch allomol mieh als denne FAKE NEWS (geschbroche fäjk njus), also Falschnochrischde, die mer jeden Daach servierd krihn.

Des meent zumindest Ihne Ihrn un euern,
Maddin

Autobahnschild, Frosch, Korb mit Ostereiern, "Universität", Eichhörnchen

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.

Welcher Weg führt auf die Wartburg?

Für Bücherwürmer

Geisterstunde: Triff dich mit Freunden zu einem Gruselabend. Verdunkelt das Zimmer. Dann heißt es: Licht aus! Taschenlampe an! Und ihr lest euch gegenseitig gruselige Geschichten vor.

Ratespiel: Wenn ihr, deine Freunde und du, das gleiche Buch gelesen habt, dann macht ein Quiz: Welche Figur in dem Buch hat immer Hunger? Welche trägt eine Brille?

Stellt euch gegenseitig Fragen.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gottesdienste

So. 03.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Auringen (Pfr. i. R. G. Müller)
Di. 05.09.	8.30 Uhr	Ökumen. Schulanfänger-Gottesdienst (Pfr. A. Liermann u. Fr. Schmidt)
Di. 05.09.	10.45 Uhr	Ökumen. Schulanfänger-Gottesdienst (Pfr. A. Liermann u. Fr. Schmidt)
So. 10.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (Dekanin A. Neumann)
So. 17.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Einführung des neuen KiTa-Leiters (Pfr. A. Liermann)
So. 24.09.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (NN)
So. 01.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Hl. Abendmahl (Pfr. A. Liermann)
So. 08.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. M. Maurer)
So. 15.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (Pfr. A. Liermann)
So. 22.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. K. Mann)
So. 29.10.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrin. i. R. U. Decker-Horz)
Di. 31.10.	18.00 Uhr	Andacht am Reformationstag (Pfr. A. Liermann)
So. 05.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. A. Liermann)
So. 12.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Prädn. I. Zorn-Ilka)

So. 19.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst am Volkstrauertag (Präd. M. Maurer)
Mi. 22.11.	19.00 Uhr	Gottesdienst am Buß- und Bettag (NN)
So. 26.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Hl. Abendmahl (Pfr. A. Liermann)
So. 03.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent (NN)

Veranstaltungen

sonntags:	-	
montags:	18.30 Uhr	Kirchenchorprobe
dienstags:	18.30 Uhr	Frauenkreis (2. + 4. Di. im Monat)
	ca. 19 Uhr	Religionsgespräche (am 26.09.)
mittwochs:	18.30 Uhr	Lesekreis (am 30.08., 27.09., 25.10. und 29.11.)
	19.00 Uhr	Konfi-Treff
	20.00 Uhr	Jugendgruppe
donnerstags:	9.00 Uhr	Familiencafé (am 07.09., 14.09., 21.09. und 28.09.)
freitags:	-	
samstags:	-	

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus, Kirchhohl 5, statt.

Bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge in den Schaukästen und auf die Informationen auf der Homepage unter www.ev-kirche-naurod.de, da es zu Ausfällen kommen kann.

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Naurod
verantwortlich:	Ulrike Boppré, Tel.: 06127 - 6 64 55; Fax: 6 62 85
freie Mitarbeiter:	Christine Apel, Christoph Apel, Ingo Damm, Claudia Diefenbach, Pfr. Alexander Liermann, Martin Maurer, Petra Opitz, Dr. Margit Ruffing, Annkatrin Schultze E-Mail: redaktion@ev-kirche-naurod.de
Fotos:	Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von Mitgliedern des Redaktionsteams und von www.gemeindebrief.de
Homepage:	www.ev-kirche-naurod.de
Konto-Nr.:	Wiesbadener Volksbank IBAN: DE 33 5109 0000 0049 0140 07 BIC WIBADE5W
Druck:	Frank Druckerei, Bonifatiusplatz 3, 55118 Mainz
Auflage:	2.300 Exemplare; E-Ausgabe: 172 Abonnenten

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

Name	Anschrift	Sprechzeiten
Pfarrer Alexander Liermann (Vakanzvertretung)	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 alexander.liermann@ekhn.de	nach Vereinbarung
Gemeindebüro Sekretärin Elke Dinges	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 Fax: 06127 - 6 62 85 kirchengemeinde.naurod@ekhn.de	Mo. – Di. 9 – 12 Uhr Mi. 16 – 19 Uhr Fr. 9 – 12 Uhr
Kirchenvorstand Vorsitzende Ulrike Boppré	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 64 55 u.boppre@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Kirchenmusik Markus Kaiser	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38	
Chorleitung Fabian Kobler	Kirchhohl 5 Tel.: 06127 - 6 12 38	Mo. 18.30 Uhr
Küsterdienst N.N.	Tel.: 06127 - 6 12 38	
Kindergarten Leitung Carsten Martínez Sánchez	Kellerskopfstr. 4 Tel.: 06127 - 6 15 42 kita.naurod@ekhn.de	nach Vereinbarung
Gemeindepädagoge Sören Dibbern	Kirchhohl 5 Tel.: 01 57 - 83 39 92 09 s.dibbern@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Pflegedienst Diakoniestation Niedernh. Ilfelder Platz 1	65527 Niedernhausen Tel.: 06127 - 26 85	Mo.–Fr. 11 - 13.30 Uhr
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 www.telefonseelsorge.de	